

# anamed international e.V.

Newsletter from Hans-Martin Hirt, Schafweide 77, 71364 Winnenden.  
Tel. 07195-910225; Email: [anamedhmh@yahoo.de](mailto:anamedhmh@yahoo.de)  
Homepage: [www.anamed.org](http://www.anamed.org) (literature: [www.anamed-edition.com](http://www.anamed-edition.com)).  
Management Board: Hans-Martin Hirt, Ilse Bullinger, Katharina Madrid,  
Werner Schuster



Donation account:  
anamed international e.V.,  
IBAN: DE12 6025 0010 0007 2190 69  
Kreissparkasse Waiblingen  
BIC: SOLADES1WBN

## "anamed Aufsteller" 01/2020

Ihr Lieben, inzwischen sind schon eine Menge von Antwortmails hier eingetroffen, und auch ein paar ganz liebe Spenden...hier schon mal herzlich Dank für Alles!

Mehrere von Euch baten um eine Zusammenfassung, Herr S. war dann so aktiv und hat selber eine Zusammenfassung geschrieben, die ich überarbeitet habe und die vielleicht Einigen von Euch helfen kann, Politiker in Eurem Umfeld anzusprechen. Bitte Ihr dürft das alles weiterleiten, oder Argumente daraus in eigene Worte kleiden, Zeitungsartikel verfassen usw...ein Beispielbrief:

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Anbei ein Thema, das Sie hoffentlich interessiert!  
Es geht um die Pflanze "Artemisia annua", welche in Deutschland "Einjähriger Beifuß" genannt wird. Diese Pflanze wird in China seit 2000 Jahren als Heilpflanze verwendet und zwar als traditionelles Heilmittel. Diese Pflanze hat Weltpolitik gemacht. Der Grund dafür ist, dass der Vietnamkrieg dadurch zugunsten der Kommunisten entschieden wurde, dass die von Malaria geschwächten Nord-Vietnamesen ab dem Jahr 1968 durch das Kauen von Artemisia annua Blättern wieder zu Kräften kamen. (Sowohl Amerikaner als auch Nord-Vietnamesen mussten mehr Opfer durch Malaria, als durch die Gewehrkugeln der Feinde beklagen.)  
Dieses Wissen verdankten sie der Chinesin Tu Youyou, welche die Leiterin der damaligen Forschungsgruppe war. Auf Befehl Maos entdeckte sie erstens 1968 die Malariaheilpflanze, Artemisia annua, und zweitens entwickelte sie 1970 eine Technik zur Extraktion eines Wirkstoffes genannt Artemisinin. Nur für diesen zweiten Teil ihrer Arbeit erhielt sie 2015 den Nobelpreis! Aber wichtiger war ja der erste Teil ihrer Entdeckung, der Hilfe zur Selbsthilfe! Anstatt diese wichtige Erfahrung der damaligen Kommunisten nun an die Regierungen weltweit weiterzugeben, machte die WHO genau das Gegenteil: So empfiehlt die WHO schon vor der Nobelpreisvergabe und dieses Jahr nochmals verstärkt allen Regierungen in der Welt, Artemisia annua als Heiltee gegen Malaria und andere Krankheiten **nicht** zu verwenden. Zwar kann die WHO keine Gesetze erlassen, sie kann aber Empfehlungen aussprechen und solche Ländern, die diesen Empfehlungen nicht Folge leisten, bei Projektvergaben finanziell „austrocknen“.

Was war geschehen:  
Die erste englischsprachige Publikation zur Extraktion des Wirkstoffs Artemisinin erschien 1979. Tu Youyou (die spätere Nobelpreisträgerin) präsentierte das Medikament 1982 der WHO bei einem Kongress in Beijing. Die chinesische Regierung offerierte eine Produktion für ganz Afrika, doch die WHO lehnte ab. Zu diesem Zeitpunkt hatte die westliche Pharmaindustrie keinerlei Produkte auf Basis Artemisia annua und wäre komplett aus dem Markt geflogen, da Artemisia annua viel günstigere, wirkungsstärkere und nebenwirkungsfreie Medikamente bedeutet hätte. Doch 1994 schloss Novartis mit chinesischen Partnern einen Lizenzvertrag ab und konnte exklusiv die weltweite Entwicklung, Registrierung und

Vermarktung des Medikaments Coartem respektive Riamet übernehmen, welche Artemisinin-Derivate enthalten. Nach Schätzungen hat Artemisinin seit dem Jahr 2000 über 1,5 Millionen an Malaria erkrankten Menschen das Überleben gesichert.

Wieviele Menschen davor sterben mussten, weil die WHO der westlichen Pharmaindustrie die Stange gehalten hat und damit die Einführung von Artemisia-Tee um Jahrzehnte verzögert hat, erwähnt niemand! Denn dummerweise war ein einfacher Tee gebraut aus den Blättern der Artemisia annua Pflanze in Kliniken genauso wirksam gegen Malaria wie isolierte Artemisinderivate. Also durfte möglichst nichts über Artemisia bekannt werden.

Doch es wurde noch schlimmer für die Pharmaindustrie. Labortests (pubmed.gov) zeigten eine extrem starke Wirkung von Artemisia annua bzw. ihren extrahierten Wirkstoffen gegen Krebs. Dies war das Signal zum Generalangriff auf die Pflanze. Denn die größten Pharmaunternehmen des Westens haben die Antibiotika-Forschung eingestellt, um sich mehr den lohnenden Mitteln der Onkologie zu widmen. Welch ein Schock muss es gewesen sein zu lesen, dass Artemisinin oder auch nur ein gebrühter Tee aus Artemisia annua manchmal zu einer massiven Reduktion der aktiven Krebszellen führt. Um das Drama zu vervollständigen wirkt Artemisia annua Tee oder Blattpulver am stärksten bei schnell wachsendem Krebs, also genau da wo die Radio- oder Chemotherapie typischerweise versagt. Artemisia wirkt manchmal auch in Fällen in denen Krebszellen eine Resistenz gegen chemische Mittel aufbauten.

Milliardengewinne pro Jahr in Gefahr!!!!

Also Flucht nach vorn. Die WHO empfiehlt heute zum Schutz Ihrer Pharmafreunde allen Regierungen, irgendeinen Teil der Artemisia annua in irgendeiner Form als Arzneimittel zu untersagen. Die WHO führt aus, dass genügend Pharmamittel günstig zur Verfügung stehen würden. (ABER: nur eine einzige Artesunat- Ampulle mit 60mg Artemisinin kostet in einer deutschen Apotheke ca. 195 Euro. Die gleiche Menge Wirkstoff hat man im Blut wenn man 6g Artemisia annua anamed (Tee oder Pulver) im Wert von 2 Euro schluckt). So werden Krebspatienten weltweit finanziell ruiniert.

In einer 180 Grad Verdrehung der Tatsachen wird diese Verbannung damit begründet, dass eine volkstümliche Einnahme des Tees zu einer Abschwächung der Wirkung der industriell erzeugten Artemisinin Tabletten zum Beispiel gegen Malaria führen würde. Wie u.a. pubmed.gov Links beweisen, ist genau das Gegenteil der Fall. Eine Resistenzentwicklung der Malariaparasiten wurde durch Pharmamedikamente mit isoliertem Mono-Wirkstoff beobachtet. Nach Gabe der ganzen Pflanze in Tee Form oder einfach oral roh verabreicht bildete sich die Resistenz zurück und die Wirkung von Artemisinin wurde wieder hergestellt.

Nun werden also die zwei Entdeckungen von Frau Prof Tu Youyou völlig unterschiedlich beurteilt: In den Himmel gelobt und in die Hölle verdammt! In den Himmel der westlichen Pharmaindustrie gelobt, weil Tu mit der Isolierung eines Wirkstoffes gezeigt hat, wie sich damit Geld verdienen lässt. In die Hölle verdammt, weil ausgerechnet Tu's Wiederentdeckung dieser Pflanze als simples Malariamittel dazu geführt hat, dass die Amerikaner den Vietnamkrieg verloren und damit 1975 endgültig alle Machtansprüche im asiatischen Raum aufgeben mussten. Das war peinlich, deswegen wurde das natürlich in der Laudatio zum Nobelpreis 40 Jahre später (!!!) im Jahre 2015 nicht erwähnt!!!

Und die EU????

Ein Ausweg für solche Kranke, die an Malaria, Krebs, Borreliose usw. leiden, wäre es nun gewesen, den Tee aus Artemisia annua nun eben nicht als Heilmittel, sondern als simples Lebensmittel zu trinken. Weit gefehlt: die EU tritt pflichtgetreu in die Fußstapfen der WHO und versperrt dieses lebensrettende Schlupfloch, indem sie im November 2019 alle Produkte aus dieser seit vielen Jahren auch in Europa verwendeten Pflanze (Tee, Kapseln usw) völlig illegal, völlig unwissenschaftlich und völlig widersinnig als „nicht zugelassenes neuartiges Lebensmittel“ („Novel Food“) einstuft und damit verbietet.

Die dramatischen Folgen, die sich aus dieser katastrophalen Politik ergeben, sind zusammengestellt auf der Website von [www.anamed.org](http://www.anamed.org), einem Verein, der in den Tropen durch Kultivierung der Artemisia-Pflanze gegen Malaria zu Felde zog, nun aber durch die Politik gestoppt zu werden droht. Bitte dort das Dokument "EU und WHO strikt dagegen" öffnen, um eine tiefere Auseinandersetzung mit diesem Thema erhalten (auch im Anhang).

Vielen Dank im Voraus im Namen all der Patienten, die durch Ihre Hilfe und Ihre Protestbriefe an Politiker in aller Welt überleben!!!

Ein paar wichtige Veröffentlichungen:

Antitumor activity of an Artemisia annua herbal preparation and identification of active ingredients:

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/31132755>

Dried whole-plant Artemisia annua slows evolution of malaria drug resistance and overcomes resistance to artemisinin:

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/25561559>

Evaluation and pharmacovigilance of projects promoting cultivation and local use of Artemisia annua for malaria:

<http://www.malariajournal.com/content/10/1/84>

The WHO vs. the Tea Doctor:

<https://slate.com/technology/2013/04/wormwood-tea-to-treat-malaria-the-who-is-opposed-to-an-effective-preventive-medicine.html>

Perspectives of the Artemisia annua Dry Leaf Therapy (ALT) for Malaria and of its Re-Purposement as An Affordable Cure for Artemisinin-Treatable Illnesses:

[https://insa.nic.in/writereaddata/UploadedFiles/PINSA/PINSA\\_2018\\_Art38.pdf](https://insa.nic.in/writereaddata/UploadedFiles/PINSA/PINSA_2018_Art38.pdf)

Dried Whole Plant Artemisia annua as an Antimalarial Therapy:

<https://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0052746>